

- So fremd eine Miene, so falsch ein Gesicht.  
Das Bächlein murmelt wohl und spricht:
10. „Armer Knabe, komm bei mir vorüber,  
Siehst auch hier Vergißmeinnicht!“  
Ja, die sind schön an jedem Ort,  
Aber nicht wie dort!  
Fort nur fort!
15. Die Augen gehen mir über!

3. Septembermorgen.

Im Nebel ruhet noch die Welt,  
Noch träumen Wald und Wiesen;  
Bald siehst du, wenn der Schleier fällt.  
Den blauen Himmel unverstellt,  
Herbstkräftig die gedämpfte Welt  
In warmem Golde fließen.

Knapp (geb. 1796).

Luther vor Karl V.

1. Als in Worms zum Kaisersaale Luther seinen Schritt begann,  
Schlug ihm freudlich auf die Schulter ein gewaltiger Feldhauptmann.  
„Manche Schlacht,“ sprach Ritter Frundsberg, „hat mein gutes  
Schwert geschlagen,  
Doch zu solchem heißen Gange hat mein Fuß mich nie getragen.
2. Darum, wenn du deiner Sache fest versichert bist im Herrn,  
Geh' getrost, denn er wird halten Furcht von deinem Geiste fern!“ —  
Also schritt Martinus freudig durch den Wald von Hellebarten  
Mit dem Schwerte seines Gottes, und in dem sind keine Scharten.
3. Welch ein Zeugniß, Welch ein Amen, Welch ein unvergänglich  
Wort  
Sprach er in dem Fürstensaale, vor dem Kaiserthronen dort! —  
Feierlich hat er versiegelt seines Mittlers Heil und Namen:  
„Hier steh' ich und kann nicht anders! Also helfe Gott mir! Amen.“ —
4. Aber als er vor den Kaiser, der kaum zwanzigjährig, trat,  
Blickt's ihm todeskalt entgegen aus dem leuchtenden Ornat,  
Und als wollte Christenglaube Kaisermajestät verkehren,  
Schmolte stolz Herr Karl: „Dieses Mönchlein würde nimmer mich  
befehren!“
5. Also, seit viel hundert Jahren, thronte manches Fürstenthaupt,  
Das in seiner Fliederwürde nichts bedurft und nichts geglaubt,  
Wenn der Herr in seinen Gliedern vor sein Antlitz kam getreten,  
Und für seine Himmels Wahrheit um ein Erdendach gebeten.